

Nachruf auf Professor Dr. Wilfried Schilli

„Wir trauern um einen begnadeten Kieferchirurgen, Wissenschaftler und Visionär“

Am letzten Septembersonntag verstarb Professor Dr. Wilfried Schilli in seinem zweiundneunzigsten Lebensjahr. Als Kind der südbadischen Raumschaft wurde Schilli in der Ortenau und in Freiburg groß und blieb dieser auch ein Leben lang treu. Wer indes glaubt, dass sich Professor Dr. Wilfried Schilli durch diese Beständigkeit allzu sehr auf lokales „Kleinklein“ fixiert hätte, der sieht sich getäuscht. Das Gegenteil traf zu – Offenheit und Lust auf Neues zeichneten Wilfried Schilli stets aus, ja wurden zu seinen Markenzeichen.

So prägten den jungen Schilli Auslandsaufenthalte in den Vereinigten Staaten und auch in Indien ebenso, wie spätere Reisen vornehmlich in den asiatischen Raum, in denen Schilli sein umfangreiches und facettenreiches Wissen weitergab. Auch dies ein Markenzeichen Wilfried Schillis: Wissen zu erwerben, aber nicht für sich zu behalten, sondern zu teilen. Hart indes war der Anfang seiner einzigartigen Lebensgeschichte. Als Minderjähriger zur Wehrmacht eingezogen, wurde Schilli mit den ungläublichen Leiden des sich zu Ende neigenden Zweiten Weltkriegs konfrontiert, auch diese bitteren Erfahrungen erwiesen sich als prägend.

Nach Freiburg zurückgekehrt, absolvierte Wilfried Schilli nach einer Dentistenausbildung die Studien der Zahnmedizin und Humanmedizin – und der renommierte Pathologe Büchner wurde auf den jungen Nachwuchswissenschaftler aufmerksam und machte ihn zu einem seiner Mitarbeiter. Das hätte – wenn es nach dem Willen Professor Büchners gegangen wäre – für unser Fachgebiet ungut ausgehen können, doch Gott sei dank besann sich Schilli auf seine Liebe zur Zahnmedizin und Kieferchirurgie und wechselte zu Professor Eschler in die Zahnklinik,

wo er das große Spektrum der zahnärztlichen Chirurgie und Kieferchirurgie kennen und beherrschen lernte.

Nach dem überraschenden und tragischen Tode Eschlers wurde er sogar dessen Nachfolger – und das über einen damals in Freiburg sehr unüblichen Hausruf. Dieser kann mit Fug und Recht als beredter Beweis für die außerordentlichen Fähigkeiten



Foto: privat

Schillis gewertet werden. Nunmehr endgültig „angekommen“ scharte Schilli ein ganze Reihe überaus begabter Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, aber auch Oralchirurgen um sich – der Beginn der „goldenen Freiburger Ära“.

Hier zeigte sich neben den anerkannten wissenschaftlichen und fachlichen Fähigkeiten Schillis eine weitere Eigenschaft, die sich für seine Freiburger Abteilung als segensvoll erweisen sollte, die der ausgesprochenen Befähigung zur Netzwerkbildung.

Und so bildete Schilli nicht nur eine ganze Generation bemerkenswerter Wissenschaftler und Kieferchirurgen aus, nein diese konnten wiederum das erworbene Wissen an ihren neuen

Wirkungsstätten weitergeben – auszugsweise seien hier die Lehrstühle der Schillischüler Ewers, Wien, Härle, Kiel, Joos und Kleinheinz, Münster, sowie Weingart, Stuttgart, genannt.

Alle die Dinge dazustellen, die Professor Schilli in seiner Schaffensphase und darüber hinaus angestoßen hat, würde den Rahmen dieses Nachrufes sprengen, unbedingt erwähnt werden sollte aber seine Entwicklungen und Forschungen zur osteosynthetischen Versorgung von Kieferfrakturen, zur Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und dann natürlich zur Implantologie.

Als Visionär, der Schilli lebenslang war, erkannte er als einer der ersten seines Fachs das unglaubliche Potential des damals noch so jungen Fachbereichs Implantologie und führte dieses maßgeblich in die wissenschaftliche Forschung ein. Dies bescherte der zunächst durchaus noch angefeindeten Implantologie ein erhebliches Glaubwürdigkeitspotential und ermöglichte den späteren „implantologischen Flächenbrand“.

Unbeirrt beschritt Schilli zusammen mit seinem kongenialen Partner Gisbert Krekeler diesen Weg und beide gehören damit unbestritten zu den Männern der ersten Stunde, welche die Deutsche Implantologie „hoffähig“ gemacht haben.

Als Gründungsmitglied des International Team for Implantology (ITI) und später als dessen (erster deutscher) Präsident vermochte er der Oralen Implantologie einen weiteren, erheblichen Schub zu geben. Das Ringen um dieses zahnärztliche Fachgebiet war auch das, was Professor Schilli auch im hohen Alter bewegte.

Wir trauern um einen großen Visionär, hervorragenden Wissenschaftler und Chirurgen und um einen ganz besonderen Menschen.

Dr. Georg Bach, Freiburg